

Asset Management- Market-News



März 2016

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

Highlights im Februar 2016

- Der DAX rutscht erstmals seit 2014 kurzfristig unter die 9.000-Punkte-Marke
- Der Ifo-Geschäftsklima-Index trübt sich den dritten Monat in Folge ein – das US-Verbraucher Vertrauen schwächt sich ebenfalls ab
- Hingegen verbessert sich die US-Arbeitslosenrate auf den niedrigsten Stand seit rund acht Jahren
- EZB-Chef Mario Draghi warnt vor gestiegenen Risiken für die Euro-Zone
- Die US-Notenbank FED signalisiert langsames Tempo bei Zinserhöhungen
- Der Bund-Future markiert mit 166,25 Punkten ein neues Allzeithoch
- Die Aussicht auf Förderlimits am Ölmarkt lässt die Ölpreise steigen

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

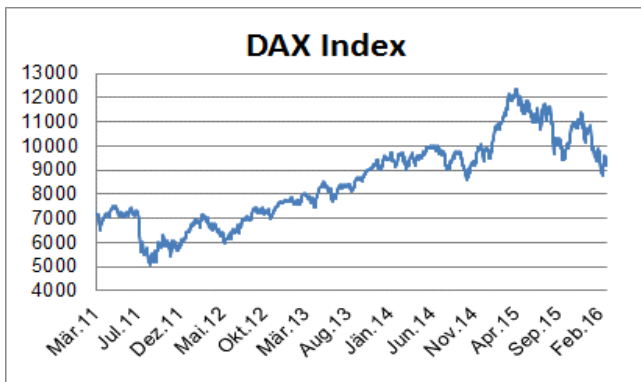
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick / Ausblick

Die Aktienmärkte setzten zu Beginn des Monats Februar den seit Jahresanfang andauernden Abwärtstrend weiter fort und verstärkten diesen sogar noch. Dies führte dazu, dass Märkte wie der DAX neue Tiefststände, zum Teil seit 2014, hinnehmen mussten. Somit wurden auch die Jahrestiefststände des Vorjahres unterschritten.

Da auch die Meldungslandschaft und die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung entsprechend negativ war, haben wir die Aktienquote reduziert und vorerst auf unter neutraler Gewichtung gelegt.



Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die gegenwärtige Marktentwicklung ist stark beeinflusst von den nach unten revidierten Schätzungen beim weltweiten Wirtschaftswachstum, was auch durch die Entwicklung der Rohstoffpreise (inkl. Öl) zum Ausdruck kommt.

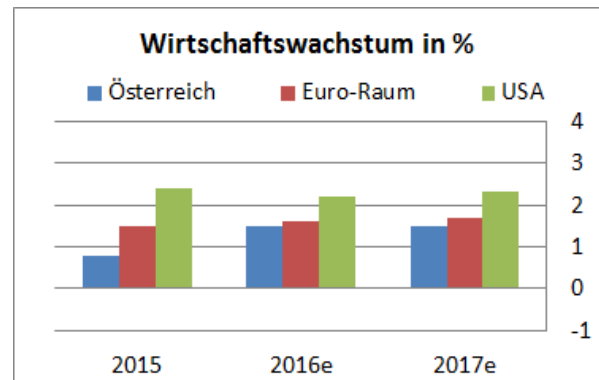
Dazu kommt derzeit noch eine Fülle an Unsicherheitsfaktoren, wie zum Beispiel die politischen Differenzen innerhalb der EU bzw. zwischen Russland und der Türkei.

Schließlich waren stärkere Geldabflüsse aus dem Aktienmarkt durch die Erdölstaaten für die Talfahrt auch mit verantwortlich.

Zur Monatsmitte konnte die Talfahrt vorerst einmal gestoppt werden – die Märkte setzten in der zweiten Monatshälfte zu einer Gegenbewegung an.

Ob damit das schlimmste hinter uns liegt, bleibt noch abzuwarten, im Augenblick ist diese Erholung

der stark überverkauften Marktlage geschuldet. Ob und wie nachhaltig diese Erholung andauern wird, hängt von mehreren Faktoren ab:



Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank; e=erwartete Entwicklung
Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Zunächst einmal wird es auf die Aussagen von EZB-Chef Mario Draghi bei der am 10. März stattfindenden EZB-Sitzung ankommen. Es wird erwartet, dass er weitere geldpolitische Lockerungsschritte ankündigen wird, um die europäische Konjunktur anzukurbeln.

Solche Maßnahmen könnten dem Aktienmarkt kurzfristig weitere Stimulanz verleihen. Auf mittlere und längere Sicht wären jedoch bessere Konjunkturdaten erforderlich; vor allem; wenn jene aus China eine Stabilisierung andeuten.

Aber auch die künftigen Daten aus Europa und den USA müssten dabei „mitspielen“: in Europa könnten sogar positive Konjunkturmeldungen für Überraschung sorgen.

Fazit

- Aktienmärkte im Erholungsmodus
- Kurzfristig könnten die Notenbanken für positive Stimmung sorgen
- Mittel- und längerfristig sind jedoch die konjunkturellen Aussichten für eine positive Entwicklung maßgeblich

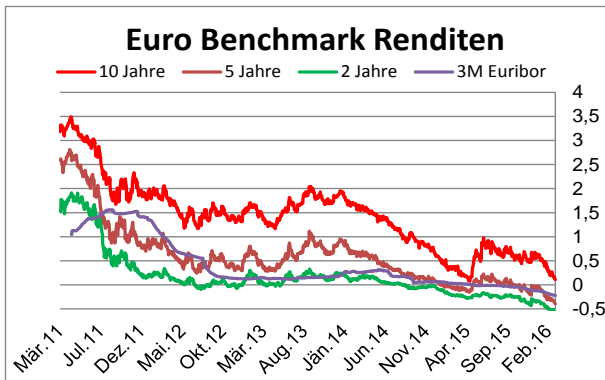
Anleihen/Währungen

Highlights

- Anhaltend tiefe Rohstoffpreise lassen die Inflationserwartungen erneut sinken
- Ein möglicher BREXIT sorgt für Verunsicherung

Anhaltend tiefe Rohstoffpreise sorgen für Verunsicherung hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung und führen zu anhaltend tiefen Inflationszahlen. Dazu kommt in Europa die politische Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise in der Flüchtlingspolitik und der Abstimmung der Briten über einen möglichen Austritt aus der EU.

Die europäische Zentralbank ist daher gefordert, das bisher laufende Anleihekaufprogramm auszuweiten und/oder die bereits extrem tiefen Zinsen erneut zu senken.



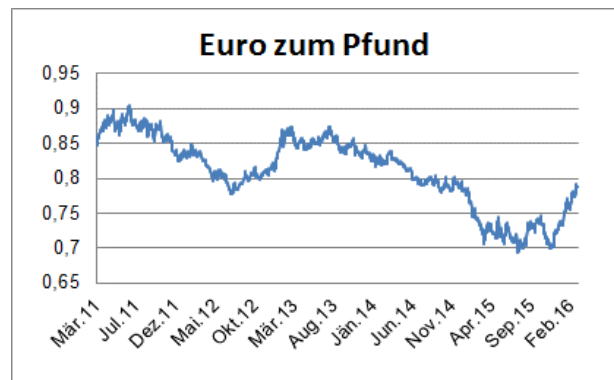
Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Diese Maßnahmen haben bisher für die Wirtschaftsentwicklung zwar wenig gebracht, aber am Markt für Staatsanleihen zu erheblichen Verzerrungen geführt. So sind bei den sicheren Euro-Staatsanleihen die Renditen vielfach extrem niedrig oder bereits negativ. Die Anleihekurse bei schwächeren Schuldern werden dagegen vom schwierigen Wirtschaftsumfeld belastet. Im Oberbank Asset Mix bleiben wir daher vorsichtig.

Währungen

Die Preisentwicklung des Euros zum US-Dollar ist in den letzten Wochen relativ stabil geblieben. Dagegen haben andere wichtige Währungen größere Veränderungen aufzuweisen.

In Großbritannien gibt es im Juni eine Abstimmung der Bevölkerung, ob das vereinte Königreich weiterhin Mitglied der EU bleiben soll oder nicht. Das britische Pfund ist daher in den letzten Wochen deutlich unter Druck gekommen. Je wahrscheinlicher ein EU-Austritt wird, desto schwächer könnte das Pfund werden.



Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Insgesamt wäre dies aber auch für die EU eine eher negative Entwicklung, was auch den Euro zum US-Dollar drücken könnte. Diese Unsicherheit könnte jedoch auch wieder einen Aufwertungsdruck für den Schweizer Franken bedeuten.

Vielfach wird auch Gold als Fluchtwährung bezeichnet und dadurch könnte der Preis für das Edelmetall ebenfalls steigen.

Fazit

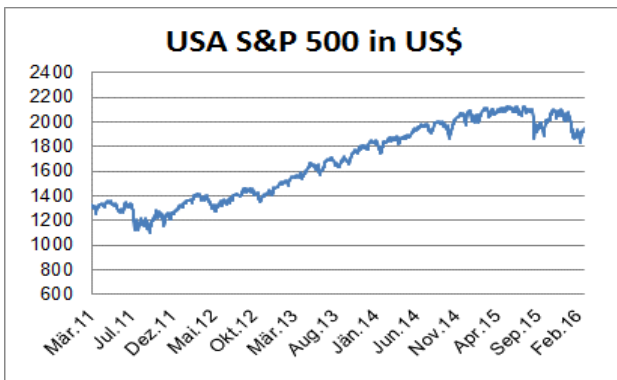
- Weiterhin tiefe Anleiherenditen
- Vorsicht beim britischen Pfund – Gold könnte profitieren

Aktien

Highlights

- FED-Leitzinserhöhungen für 2016 werden wohlüberlegt und niedrig sein
- EZB-Präsident Draghi signalisiert für den 10. März 2016 weitere geldpolitische Stimuli der EZB, die sich positiv auf die europäischen Aktienkurse auswirken könnten

Der Februar startete für europäische und amerikanische Aktien sehr schlecht, jedoch wurden die Kursverluste größtenteils wieder wettgemacht.



Quelle Bloomberg, 29.2.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

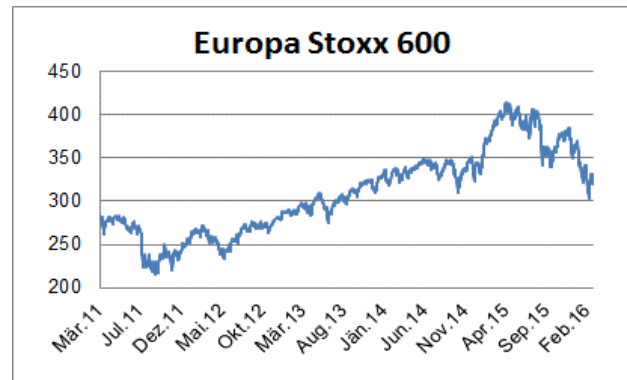
Der Konsumgüter- und Pharmaziekonzern Johnson & Johnson zahlt aktuell eine Jahresdividende von 3 USD. In den letzten 53 Jahren erhöhte das Unternehmen ununterbrochen seine Dividendenzahlungen. Dies unterstreicht den wirtschaftlichen Erfolg - seit 1944 notiert dieses Unternehmen an der Börse und zahlt seit diesem Zeitpunkt regelmäßig Dividende.

Im vierten Quartal ging der Umsatz leicht zurück, dank neuer Medikamente konnte der Konzern die Erlöse im Pharmageschäft steigern.

Der Gesundheitskonzern Fresenius SE hat in den USA vor allem mit Nachahmerpräparaten hohe Gewinne erzielt. Der Gewinn ist gegenüber dem Vorjahr um fast 1/3 gestiegen. Das bedeutet, dass sich die AktionärInnen über die 23. Dividendenerhöhung in Folge freuen werden dürfen. Der Geschäftsausblick ist sehr positiv.

Danone lieferte ebenfalls exzellente Ergebnisse. Der französische Lebensmittelkonzern steigerte 2015 den Umsatz um 4,4 %. Dafür verantwortlich war der niedrige Milchpreis und Sparmaßnahmen von Danone. Der Gewinn betrug 1,3 Mrd. EUR und stieg gegenüber 2014 um 14,6 %. Danone möchte die Dividende um 6,7 % erhöhen.

Am kräftigsten wuchs das Geschäft mit Säuglingsnahrung, Hintergrund dafür war ein Skandal bei chinesischen Milchpulverproduzenten wegen verunreinigter Baby-nahrung. Deshalb stieg der Danone-Absatz mit den hauseigenen Milchpulverprodukten Aptamil und Milupa enorm an.



Quelle Bloomberg, 29.2.2016 Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Mit Spannung wird die nächste EZB-Sitzung am 10. März 2016 erwartet: Die Intensität der angekündigten geldpolitischen Stimuli wird wohl darüber entscheiden, ob die europäischen Aktienmärkte davon profitieren können.

Fazit

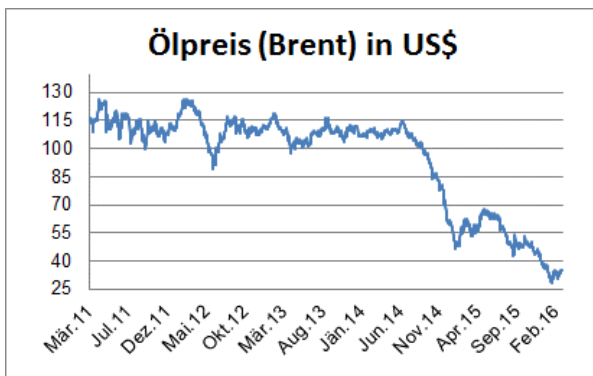
- Starke Schwankungen und Einstiegschancen für risikofreudige Kunden
- Viele Aktienmärkte befinden sich im Seitwärtstrend

Rohstoffe / Gold

Highlights

- Anzeichen einer Stabilisierung bei den Rohstoffen
- Erholungstendenzen beim Ölpreis
- Weiterer Preisanstieg beim Gold

Nach einer extremen Schwächephase zeigten die breiten Rohstoffindizes in einem herausfordernden Marktumfeld im Februar erste Anzeichen einer Stabilisierung. Bei den einzelnen Rohstoffbereichen konnten neben den Edelmetallen auch die Industriemetalle zulegen, da diese vor allem von einer anziehenden Nachfrage profitierten.



Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Am Ölmarkt war bei den Preisen in den letzten Wochen, trotz des Anstieges der US-Ölreserven auf ein 86-Jahres-Hoch, eine leichte Erholung erkennbar.

Im Mittelpunkt stand zuletzt das Treffen der ÖlministerInnen aus Saudi-Arabien, Russland, Katar und Venezuela, bei dem eine Reduzierung der Ölfördermenge erwartet wurde.

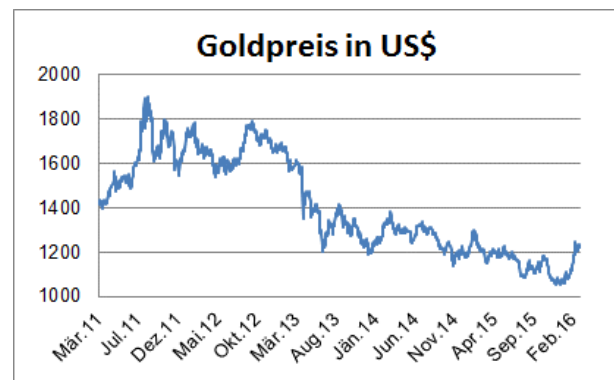
Letztendlich wurde bei dem Zusammentreffen jedoch nur eine Deckelung auf dem Januar-Niveau beschlossen.

Nun gilt abzuwarten, ob durch diese Maßnahme der vorherrschende Angebotsüberhang nachhaltig bereinigt werden kann, da der Iran im Gegenzug die Ölförderung weiter steigern möchte.

Laut einer Analyse bedroht der niedrige Ölpreis die Existenz zahlreicher Ölfirmen. Sollten die Preise weiterhin auf dem tiefen Niveau verharren, könnten in diesem Jahr noch viele Ölunternehmen von Insolvenz betroffen sein. Besonders kritisch wird aktuell die Situation für die Ölförderer gesehen – bei den Dienstleistern sieht es etwas besser aus.

Der Goldpreis konnte zuletzt erneut von der Verunsicherung an den Finanzmärkten profitieren.

Preistreibend wirkten jedoch auch die Anzeichen einer stockenden US-Konjunktur, die die Anzahl der Leitzinserhöhungen im laufenden Jahr mindern könnten.



Quelle: Bloomberg, 29.2.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Das Edelmetall legte im gegenwärtigen Umfeld seit Jahresbeginn über 15 % zu und überwand dabei wichtige charttechnische Marken. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, Gold im Oberbank Asset-Mix mit 5 % zu berücksichtigen.

Fazit

- Gold wird im aktuellen undurchsichtigen Marktumfeld im Oberbank Asset-Mix als mögliche Absicherungskomponente berücksichtigt

Oberbank Asset-Mix*

Aktuelle Ausrichtung:

Liquide Mittel:

- 100 % Euro

Anleiheprodukte/Geldmarkt:

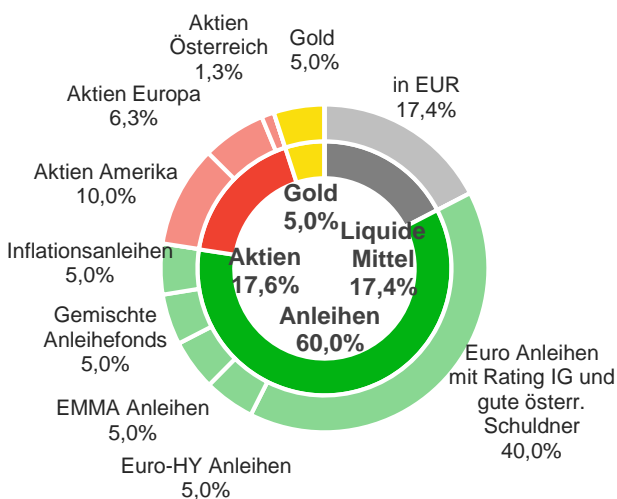
- 40 % Euro Investmentgrade Anleihen oder gute österreichische Schuldner in EUR
- 5 % High-Yield-Anleihen
- 5 % Emerging Markets Anleihen
- 5 % Anleihefonds gemischt
- 5 % Inflationsschutzanleihen

Aktienprodukte:

- 6,3 % Europa
- 10 % Amerika
- 1,3 % Österreich

Rohstoffe, Gold und sonstige Veranlagungen:

- 5 % Gold, keine Rohstoffe und sonstigen Veranlagungen



Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Vermögens Management*) und dient andererseits auch als Orientierung für die drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.